

Glasfaser-Anbindung auch auf dem letzten Meter

Die Stadt Offenbach ist der Gigabit-Region des Regionalverbands FrankfurtRheinMain beigetreten. Oberbürgermeister Dr. Felix Schwenke hat in dieser Woche eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Ziel ist es, gemeinsam den glasfaserbasierten Breitbandausbau in der Region voranzutreiben.

Seit seinem Amtsantritt verfolgt Schwenke neben Themen wie bezahlbarem Wohnraum auch konsequent das Ziel, den Gewerbestandort weiterzuentwickeln, um die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt zu stabilisieren. Für den Gewerbestandort Offenbach ist die Bereitstellung eines hochleistungsfähigen Internetanschlusses dabei ein harter Standortvorteil im Wettbewerb der Regionen.

„Schon heute erreichen wir in Offenbach zum Teil sehr hohe Bandbreiten und Geschwindigkeiten“, betont Schwenke. Offenbach profitiere dabei auch von seiner Nähe zum weltweit größten Internet-Datenknoten in

Frankfurt. Der Oberbürgermeister weiß aber auch: „Für das Internet von morgen fehlt oft noch die Glasfaser-Anbindung auf dem letzten Meter bis zum Hausanschluss. Dieses Problem gehe ich mit langem Atem an.“ Schwenke setzt in seiner breit angelegten Strategie zur Stärkung des Gewerbestandorts Offenbach auf schnellere Verwaltungsprozesse, auf eine Diversifizierung des Wirtschaftsstandortes und auf eine umfassende Digitalisierung.

Die Digitalisierung stellt eine Herausforderung sowohl auf der Ebene der Infrastruktur als auch auf der Ebene der Prozesse dar. Für den Ausbau der Infrastruktur setzt Schwenke auf zwei Bausteine: „Ein Baustein der Strategie ist, einen Partner zu finden, mit dem in überschaubarer Zeit die Offenbacher Gewerbegebiete vollständig mit Glasfaser versorgt werden“, so Schwenke. Daran arbeitet die Wirtschaftsförderung derzeit. Parallel dazu setzt Schwenke als zweiten Baustein auf regionale Zusammenarbeit: „Wir unterstützen die Gigabit-Initiative des Regionalverbands, denn wir müssen auch an jene Betriebe denken, die nicht in ei-



In Anwesenheit von Thomas Horn (Verbandsdirektor des Regionalverbands FrankfurtRheinMain) unterzeichnete Oberbürgermeister Dr. Felix Schwenke den Beitritt zur Gigabit-Region im Offenbacher Rathaus.

Foto: : Stadt Offenbach / georg-foto.de

nem Gewerbegebiet liegen. Auch sie benötigen das schnelle Glasfasernetz, um für die wachsenden Anforderungen der Digitalisierung in der Zukunft gewappnet zu sein.“

Damit die Stadt Offenbach innerhalb der „Smart Region FrankfurtRheinMain“ auch bei den Prozessen vorne dabei ist, hat Schwenke vor kurzem eine Arbeitsgruppe Digitalisierung aus Verwaltung und Stadtwerke-Unterneh-

mensgruppe eingerichtet. Sie identifiziert derzeit Punkte, die für die Digitalisierung der Stadt Offenbach noch angegangen werden müssen. Das Ziel ist klar: Offenbach durch schnelle Verwaltungsprozesse und eine im Zeitalter der Digitalisierung angekommene Verwaltung und Infrastruktur zu einem attraktiven Gewerbestandort zu entwickeln.

Mit der Unterzeichnung eines „Letter of Intent“ zum

Glasfaserausbau bekennen sich die beteiligten Städte und Landkreise zu einem regionalen Kooperationsprojekt, mit dem ein einheitlicher, priorisierter Glasfaserausbau bis zum Hausanschluss ermöglicht und Planungssicherheit gewonnen wird. Durch die großflächige Beteiligung der 75 Mitgliedskommunen des Regionalverbands, der 33 nicht im Verbandsgebiet liegenden Kommunen der Kreise Groß-Gerau, Main-Kinzig und Wetterau, der 40 Kommunen der Landkreise Darmstadt-Dieburg und Rheingau-Taunus sowie der beiden kreisfreien Städte Darmstadt und Wiesbaden (75+75 Kommunen) wird den privatwirtschaftlichen Telekommunikationsdienstleistern eine wirtschaftliche Attraktivität geboten, um zusätzliche eigenwirtschaftliche Ausbauminvestitionen vorzunehmen.

Wie der Regionalverband FrankfurtRheinMain mitteilt, sind die Kapazitäten für den Breitbandausbau in Deutschland bereits jetzt knapp bemessen. Die großen Telekommunikationsunternehmen können laut eigenen Aussagen nur sehr wenige große regionale Ausbauprogramme in Deutschland durchführen.

Gleichzeitig konkurrieren mehrere Regionen in Deutschland um Kooperationsprojekte im Breitbandausbau mit der Telekommunikationsindustrie. Angesichts des sehr hohen Investitionsbedarfs und der mittelfristig limitierten (Tief-)Baukapazitäten können die Landkreise und kreisfreien Städte des Ballungsraumes FrankfurtRheinMain deshalb nur in einer zeitnahen, konzentrierten regionalen Anstrengung und in enger Kooperation mit der Privatwirtschaft einen flächendeckenden Breitbandausbau erreichen.

Um die weiteren Aktivitäten zu koordinieren, wird der Steuerungskreis „Gigabitregion FrankfurtRheinMain“ eingerichtet. In diesem Kreis sind alle Unterzeichnenden politisch vertreten, um über die weiteren Schritte zu beraten und zu beschließen. Ziel der Gigabitregion ist, dass bis 2025 alle Unternehmen der Region Zugang zu einem glasfaserbasierten gigabitfähigen Internetzugang besitzen. Bis 2025 sollen außerdem 50 Prozent und bis 2030 90 Prozent der Haushalte in FrankfurtRheinMain Zugang zu einem glasfaserbasierten gigabitfähigen Internetzugang haben.